Juji's Geschichte

Vorgeschichte zu einem RPG

Von Jujichan

Kapitel 3: Erwachen

Ich schlug die Augen wieder auf. Es war immer noch dunkel und ich brauchte wirklich lange, um einige Kleinigkeiten wahr zu nehmen. Ich war nicht mehr in der kalten Gasse. Auch Schatten und Kuroi waren verschwunden...
Das erste, was ich überhaubt war nahm, daren die Gerüche um mich herum... alles roch o unheimlich intensiv... Die Kerze, die in dem Raum stand, die Kleidung, die ich trug... und auch der Geruch, der hintermit war und atemberaubend verlockend roch.
Dann lies ich mein Gehör etwas mehr die Überhand nehmen. Ich hörte entferntes Fußgetrippel, jemand rief etwas und klang sehr verärgert... und ein Atmen hinter mir! Jetzt spührte ich auch, dass ich in eiem Bett lag... jemand hielt mich im Arm!
Ich riss die Augen auf. Wo war ich?! Verdammt und so waren meine Freunde! Meine Tiere...
ich spührte die Tränen auf meinen Wangen nicht. Ich spürte auch nicht, dass cih weinte, aber die Person hinter mir zuckte merklich zusammen und wischte vorsichtig über meine Wange.
„Nicht wienen Kleines...“, hörte ich eine altbekannte Stimme hinter mir, auf die ich mich aber nicht zu konzentrieren vermochte, Ich hatte meinen blick wie hypnotisiert auf das Handgelenk der Person geheftet, die das nun auch zu bemerkten schien.
Ein leises Kichern entglitt dessen kehle, dann wurde ich rum gezogen und die Person heilte mich fest im Arm.
„Trink!“, hauchte die Stimme.
Noch immer wusste ich nicht wer es war, aber als hätte sich bei mir ein Schalter umgelegt, bohrte ich meine Zähne in die meines... Retters? Was war er denn?... Es war mir egal!
Heißes Blut lief mir die K<ele hinunter, aber etwas rann mir auch über die Lippen. Die Peron schien zu warten... geduldig wurde ich fest gehalten und trank. Schließlich löste ich mich und starrte die Brust der Person an. Was war mit mir passiert?! Ich hatte gerade jemanden gebissen.. hatte sein Blut getrunken... Es war zu viel für mich! Ich hatte gerade alles verloren und vor allem hatte ich MICH verloren.
Mein Kinn wurde angehoben und ich sah ihn sein lächelndes Gesicht.
„Geht es dir besser?“
Ich weitete miene Augen.
„Sa-... Satan!?“, hauchte ich erschrocken.
Er nickte nur leicht und strich mir durchs Haar.
„Hast du noch Schmerzen?“, fragte er ruhig.

Ich schüttelte den Kopf. Er hatte mir geholfen?! Aber warum?!
Noch bevor ich die Frage stellen konnte, beantwortete er sie mir schon.
„So wie du mir, so ich dir!“, sagte er ruhig und sezte sich auf. „Schlaf noch etwas... Ich muss arbeiten!... Ach ja... Juji... tut mir leid, dass du sterben musstest, aber... ich hoffe, du kannst dich an die Hölle gewöhnen...“

Die Hölle... ich war also hier untern... Die ganze Zeit über zerbrach ich mir darüber den kopf und seufzte leise. Stöhren tat es mich nicht, aber dennoch...
Ich war allein... ohne Familie. So nervig sie auch war, ohne meine Katze, die immer an meiner Seite war... ohne Keiji, denn ich so sehr liebte...
Nein, das Leben wollte ich auf diese Art und eise nicht in Kauf nehmen!
Als hätte ich es laut ausgesprochen, stand Satan wieder in dem zimmer... Ich hatte ihn gar nicht kommen gehört.
Er sezte sich an mein bett und ich sah ihn mit großen Augen an.
„Was ist los mit dir?“, fragte er, aber ich merkte, dass er auf keine Antwort wartete, denn er sprach sofort weiter. „Du kannst es nicht, oder? Dein leben hinter dir lassen und die Ewigkeit akzeptieren!“
Er schüttelte schwach den kopf.
„Ich würde dich dennoch gerne hier behalten, Kleine...“
Ich seufzte leise und lehnte mich, als seien wir schon lange mit einander vertraut, an seine Schulter.
„Ich will nicht...“; flüsterte ich. „Ich will nicht so leben müssen... Ich will zu meiner Ma... zu Kuroi, Naomi und Naoji... und zurück zu Keiji...“, flüsterte ich verzweifelt.
„Ich kann sie dir nicht wieder geben, aber ich kann es dir erträglicher machen...“
Ich sah auf und ohne auf eine Erklärung zu warten, nickte ich.
Satan lächelte knapp.
„Dann bist du aber ab heute mein! Du wirst mir gehorchen und bei mir in Ausbildung gehen, hast du verstanden?!“, fragte er und strich mir wieder ein Strähne hinters Ohr.
Ich nickte leicht. Er legte seine Hand auf meinen Kopf und ich schloss die Augen.
'Lebt wohl!', sprach ich in Gedanken und eine letzte Träne lief mir übers Gesicht, als ich wieder in tiefe Dunkelheit fiel.

Als ich die Augen wieder auf schlug, stand Satan vor mir.
„Wie lange willst du denn noch schlafen?!“, murrte er und sah mich an.
„Verzeiht!sprach ich und stand auf.
Er nickte leicht und deutete dann an, dass ich folgen sollte, was ich auch tat, ohne ein Wort zu sagen.
„Heute beginnt diene Ausbildung, Juji!“, murmelte er mir zu.
Ich nickte leicht. Er war freundlicher zu mir, als zu den anderen Dienern. Mir sagte er als einzigstes den Grund. Er sah mich an, als sei ich seine Tochter, die er nie gehabt hatte...
Er schmeichelte mir oft.
Mein Training zog sich über eine lange Weile hin und ich zog es durch, ohne eine Pause zu machen. Als Vampir hatte ich genung Kraftreserven, um das mühelos zu meistern~
Als ich das Training abgeschlossen hatte, trat Satan wieder an mich heran.
Juji... wie sieht es aus? Vermisst du Keiji?“, fragte er unbefangen.
Ich sah ihn an.
„Wer ist Keiji?“, fragte ich leise.

Er lachte kurz auf, dann schüttelte er den Kopf.
„Niemand, schon gut! Ich wollte dich nur verwirren!“
Ich kicherte leise und nickte, bevor ich ihm flogte.
'Ich werde Euch dienen, bis an mein Lebensende!', schor ich in diesem Augenblick und nahm meine erste Aufgabe als seine rechte Hand an.